



CORIANDRUM. Off.
Coriandrum sativum. Bot.
Der Koriander.

Radix ovato-oblonga, solida, rugosa, nodosa, tuberculis, ad latera & deorsum fibris multis longis, ramosis, tenuibus, nodosis ac tenacibus stipata agnoscit unius, alteriusve pollicis longitudinem & digiti parvi crassitiem, colorem extus e flavo aut rubro brunum, intus e flavo aut rubicundo albescentem, saporem subacrem, amaricantem, subadstringentem, odorem debilem, grate aromaticum. Ponderosa, non inveterata, non cariota & a fibris liberata, adhibeatur in usum pharmaceuticum.

Occupat vires stimulant, diaphoretic, & carminativas.

Ordinetur in omnibus febribus virium cum vitalium jactura & exanthematibus conjunctis, ut in morbillis, scarlatina & aliis. Dosis ad infusi libram unam uncia dimidia, in pulvere drachma dimidia, aut scrupuli duo. Incolae regionis Peru utuntur hac radice ad auferendas telorum succo plantae alicujus venenatum sequellas, quae ab Hispanis Yerva nominatur; unde nomen *Contra-jerva*.

Die Wurzel ist länglichtrund, fest, runzlicht, knoticht, höckericht, an der Seite und unterhalb mit vielen langen, zarten, knotichten, zähen und ästigen Wurzelfasern versehen, einen oder höchstens zwey Zoll lang, und eines kleinen Fingers dick. Sie hat von aussen eine gelbe, oder rothbraune, von innen aber eine gelbe oder röthlichweiße Farbe, einen bitterlichen etwas scharfen, zusammenziehenden Geschmack, und einen schwachen, angenehmen würzhaften Geruch. Zum Arzeneugebrauch hält man jene für die beste, welche schwer, nicht zu alt oder verdorben ist, und wovon alle Wurzelfasern weggenommen worden sind.

Sie besitzt reizende, schweißbefördernde und blähungtreibende Arzeneukräfte.

Man verordnet sie in allen jenen Gattungen von Fiebern, welche mit einem Verluste der Lebenskräfte und mit Hautausschlägen verbunden sind. Wie z. B. in dem Fleckfieber, dem Scharlachfieber u. a. m. Man giebt sie im Aufgusse auf ein Pfund zu einer halben Unze, im Pulver zu einer halben Drachme, oder zu zwey Scrupeln. Die Einwohner der Landschaft Peru bedienen sich ihrer, um die übeln Folgen der Pfeile, welche mit dem Saft einer gewissen Pflanze, die die Spanier Yerva nennen, vergiftet worden sind, zu heben; und daher hat sie ihren Namen *Kontra-jerva* erhalten.

Tab. LXVIII.

CORIANDRUM. *Officin.*

Coriandrum sativum. *Botanic.*

Coliandrum. Gallis, Coriandre. Anglis, Coriander.

Classis V. Pentandria. Ordo II. Digenia.

Genus. Corolla radiata. Petala inflexo-emarginata. Involucrum universale mo-

Acht und sechzigste Tafel.

Der Koriander.

Der Schwinbel. Franz. Coriandre. Engl. Coriander.

5. Klasse. Fünfmännige. [2.] Ordnung. Zweyweibige.

Gattung. Die Blumenkrone strahlenförmig. Die Blumenblätter eingebogen, ausgerändert

nophyllum, partialia dimidiata. Fructus sphaericus.

Species. *Coriandrum* fructibus globosis.

Colit Italiae & reliquæ partis Europæ meridionalis agros inter frumenta, & educatur in hortis nostris. Annua, floret Junio.

Semina servantur a pharmacopœis.

Monstrant figuram globosam haud magnam, striatam, colorem extus luteum aut e bruno flavescensem, intus cavitatem membranulis tenuibus repletam, profunde fuscam. Semina omnesque plantæ partes recentia habent odorem fortem, foetidissimum, quasi cimicibus proprium, stupefacientem & caput tentantem, qui vero per exsiccationem grate evadit aromaticus, & sapor partis præsertim internæ aromaticus, subacris, subamarus. Continent multum oleum essentielle flavi coloris, quod per expressionem aut coctionem, & partes resinosas, acres, quæ per destillationem cum spiritu vini extrahi possunt.

Gaudent vi stimulante, aromatica, & carminativa.

Pulvis seminum a scrupulo ad drachmam dimidiam porrectus commendatur in dyspepsia, tympanite & aliis hujus generis morbis addaturque medicamentorum compositionibus, vinis medicatis grati odoris causa, & usurpatur quoque frequenter in re cibaria ad condiendos cibos.

Die gemeinschaftliche Hülle einblättrig. Die besondern gehalbet. Die Frucht kugelförmig.

Art. Koriander mit kugelförmigen Früchten.

Er wächst in Italien und dem übrigen Theile des südlichen Europens auf Aedern unter dem Getreide, und bey uns wird er in Gärten gezogen. Er ist ein Sommergewächs, und blühet im Junius.

In der Apotheken werden die Saamen aufbewahret.

Sie sind kugelförmig, nicht gar groß, gestreift, von außen gelb oder braungelb, von innen aber hohl, mit zarten Häutchen angefüllt, und dunkelbraun von Farbe. Die Saamen, und auch alle übrigen Theile der Pflanze, wenn sie noch frisch sind, haben einen heftigen, sehr stinkenden, betäubenden und den Kopf einnehmenden Geruch, der dem Wanzengeruche fast gleich kömmt, beym Austrocknen aber in einen angenehmen würzhaften Geruch übergeht. Der Geschmack, besonders des innwendigen Theiles, ist würzhaft, etwas scharf und bitterlich. Sie enthalten viel wesentliches Oehl, welches entweder durchs Auspressen, oder durchs Kochen erhalten werden kann, und auch harzige Theile, die man durch die Destillation mit Weingeist herauszieht.

Sie besitzen reizende, würzhafte und blähungtreibende Arzeneystärken.

Das Pulver der Koriander-Saamen zu einem Skrupel oder zu einer halben Drachme gegeben wird bey einer übeln Verdauung, in der Tromelsucht und andern ähnlichen Krankheiten empfohlen; auch pflegt man es zu andern Arzeneyszusammensetzungen und zu Kräutertweinen des angenehmen Geruches wegen hinzu zu setzen. In der Kochkunst ist es eines der gewöhnlichsten Gewürze der Speisen.

